



Im Dreieck zwischen Artherstrasse und Bethlehem sollen in den nächsten zwei Jahren vier weitere Wohnhäuser entstehen.

Foto: Jonas Gyr

Wohnsiedlung «Im Bethlehem»

Auftakt zu zweiter Bauetappe

Die Wohnsiedlung «Im Bethlehem» soll weiter wachsen. Nun liegen die Pläne für vier neue Mehrfamilienhäuser vor.

Von Fabian Duss

Vor knapp drei Jahren zogen die ersten Bewohner in die Wohnsiedlung «Im Bethlehem» ein. Dabei soll es bekanntlich nicht bleiben. Nun bahnt sich der erste von drei Quartiererweiterungsschritten an: Im Herbst 2026 sollen weitere vier Mehrfamilienhäuser zwischen Artherstrasse und Bethlehemweg bezugsbereit sein. Seit Freitag liegt das Baugesuch des Vereins Missionshaus Bethlehem für diese zweite

Gebäudegruppe öffentlich auf.

Auf vier bis fünf Stockwerken sind insgesamt 56 Wohnungen verschiedener Grösse vorgesehen. Das Ziel der Bauherrschaft ist es, mit dem Wohnungsmix ein breites Spektrum an Wohnbedürfnissen abzudecken und eine möglichst ausgeglichene Altersdurchmischung zu erreichen. Was sie unter einem ausgewogenen Mietermix versteht, offenbart sich im Vermietungskonzept: Angestrebt wird ein Gleichgewicht zwischen jüngeren und älteren Bewohnern, Schweizern und Ausländern, Alleinstehenden und Familien sowie Angehörigen des Mittelstands und Leuten mit bescheidenem Budget.

«Einseitige Mehrheiten», heisst es im Vermietungskonzept, «sollen in der Siedlung und in einzelnen Häusern vermieden werden».

Ein Projekt für Einheimische

Der Grossteil der geplanten Wohnungen umfasst zweieinhalb, dreieinhalb oder viereinhalb Zimmer. Daneben sind auch sechs Eineinhalb- und vier Fünfeinhalb-Zimmer-Wohnungen projektiert. Der Verein Missionshaus Bethlehem betont, er wolle gemeinnützigen, günstigen und ökologisch nachhaltigen Wohnraum schaffen. Dieser soll es gut verankerten Bezirksbewohnern erlauben, weiterhin im Bezirk



wohnhaft zu bleiben. Unter anderem sind damit rückkehrwillige Heimweh-Küssnachter und ältere Personen gemeint, die nach dem Auszug ihrer Kinder eine kleinere Wohnung zu einem erschwinglichen Preis suchen.

Dem Vermietungskonzept zufolge basiert der Mietzins auf einer Kostermiete. Wer im Quartier eine etwas bessere Wohnlage hat, zahlt auf seine Miete einen Zuschlag, dank dem wiederum andere Wohnungen vergünstigt angeboten werden können. Ein Teil der Wohnungen soll für Bezüger von Mietzinsbeiträgen infrage kommen.

Temporäre Parkfelder

Auch die neuen Mehrfamilienhäuser sollen mit Fernwärme aus Hältikon beheizt werden. Ein Teil des Stroms wird auf den Dächern der Gebäude produziert: Die hauseigenen Photovoltaikanlagen sollen jährlich rund 160 000 Kilowattstunden Strom abwerfen.

Die Bauherrschaft rechnet mit Baukosten von total rund 30,9 Mio. Franken. In einem der Gebäude sind weitere Räumlichkeiten für das Chinderhuus geplant, in einem anderen ein grosser Gemeinschaftsraum mit Aussenbereich. Das Quartier soll grosszügig begrünt werden. Für die Bewohner sind drei Plätze vorgesehen. Hinzu kommt eine Spielwiese am Bethlehemweg. Zwischen den neuen Wohnhäusern, dem bestehenden Bauernhof und der Artherstrasse ist ein provisorischer Aussenparkplatz geplant. Er soll wieder verschwinden, sobald die Einstellhalle unter der benachbarten Sportanlage des Gymnasiums realisiert ist. Bis dahin wird es voraussichtlich noch fünf Jahre dauern.

Hinweis

Das Baugesuch für die zweite Bauetap-

pe liegt bis am 25. Januar öffentlich auf.